Never Walk Alone

Psychologische Beratung in die Kirchenkreissynode einbringen

Grundgedanke ist, sich anders einzubringen als gewöhnlich – nicht nur in der Kirchenkreissynode, sondern auch in anderen Gremien oder bei Veranstaltungen. Üblicherweise informieren wir über unsere Tätigkeitsfelder oder über die Finanzsituation und werben um Gelder. Mit den folgenden Anregungen wollen wir Psychologische Beratung erlebbar machen.

1. Ansprechen auf einer emotionalen Ebene: In welchen Situationen befinden sich Ratsuchende? Wie fühlen sie sich? Was bringen Lebenskrisen oder andere Belastungssituationen mit sich? Diese Ansprache kann zum Beispiel erfolgen über

- ein Blitzlicht mit zwei Vortragenden im Wechsel oder
- „Gongsätze“ in Begleitung einer Klangschale mit ebenfalls mindestens zwei Vortragenden im Wechsel. Mehrere Beteiligte machen Eindruck in großen Räumlichkeiten oder Kirchen. Beispiele für geeignete Sätze sind als Anhang zum Download auf *www.fachstelle-psychologische-beratung.de/Never_Walk_Alone* zu finden.

2. Kurze Vorstellung der Teilnehmenden und der Beratungsstelle

3. Was sagen Ratsuchende über die Beratungen?

- Sie haben uns geholfen, weil Sie keine Partei ergriffen haben, verstehen wollten und ungewohnte Fragen gestellt haben.
- Durch Sie haben wir gelernt, einander wieder zuzuhören.
- Meine schwierigen Themen in der Beratung aussprechen zu können, gibt mir Sicherheit.
- Das habe ich noch nie jemandem erzählt, das tat richtig gut.
- Die Beratung hat uns motiviert, Neues zu probieren und unser Familienleben wieder aktiver zu gestalten.

4. Wie vielen Menschen helfen wir? Oder auch: Was leisten wir?

Im Jahr X haben wir 601 Fälle beraten, 739 Personen erreicht und 1.996 Gespräche geführt. Oder: Bei 365 Tagen/Jahr sind das jeden Tag 5,5 Gespräche oder X Minuten ...

Der aktuelle Fokus in solchen Situationen richtet sich darauf, die Arbeit in der Beratungsstelle und ihre Wichtigkeit darzustellen. Grundsätzlich richtig, aber: Legen wir den Beteiligten den Menschen in seiner Not ans Herz und zeigen auch am Menschen auf, welche Potenziale genutzt und welche Entwicklungen in der Psychologischen Beratung erreicht werden können, dann legen wir den Zuhörer*innen auch die Beratungsstellen ans Herz. Was würde denn mit den vielen Menschen geschehen, wenn es unsere Beratungsstelle nicht mehr gäbe?!

Fazit: Wir sprechen hier von einem Beitrag von vielleicht zehn Minuten mit der Einladung, sich im Anschluss noch austauschen zu können. Dafür ist dann ein „Beratungsstellentisch" vorgesehen. Dieser Tisch kann auch unabhängig von einem Beitrag während einer Synodensitzung platziert werden, und es können Präsentationen vor Beginn der Sitzung und in Pausen gezeigt werden.

Von einem reinen Informationstisch ist abzuraten: Auch hier sollte es Beratungsarbeit „zum Anfassen" oder etwas zum Mitnehmen geben (Faltschachteln aus dem Zentrum für Seelsorge und Beratung, Achtsamkeitssäckchen, ...). Auch Aktionen, die sonst bei Veranstaltungen angeboten werden, oder Aktivitäten aus dem Bollerwagen werden am Rande einer Sitzung oft gerne angenommen.

Verbindung schaff en zwischen Synodalen und Beratungsarbeit: Psychologische Beratung schaff t eine Brücke zwischen Gesellschaft und Kirche. Über unsere Beratungsstellen werden Menschen in allen Altersstufen erreicht, die sich durch andere kirchliche Angebote kaum angesprochen fühlen.

Mitarbeitende in den Beratungsstellen haben einen breiten Einblick in das, was Menschen bewegt, und sie können berufl ich und ehrenamtlich Tätigen in den Kirchengemeinden einen Austausch dazu bieten. So können neue Angebotsstrukturen und gemeinsame Angebote entwickelt werden. Zudem können wir gegenseitig aufeinander aufmerksam machen und Menschen entsprechend auf die Stellen hinweisen, die zu ihren Bedürfnissen passen.

Ein weiterer Anhang mit geeigneten Speeddating-Fragen steht auf *www.fachstelle-psychologische-beratung.de/Never_Walk_Alone* zum Download bereit.